



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Es werden in gemein die Ursachen vorgetragen/ warumb man die
Unbilden verzeihen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Ego autem dico vobis, diligite inimicos vestros; benefacite his, qui oderunt vos. *Matth. 5.*

Ich aber sage euch / liebet eure Feind / thut guts denen / die euch hasen. *Matth. 5.*

Der erste Absatz.

Es werden ingemein die Ursachen vorgetragen / warumd man die Unbilden verzenhen soll.

5. **W**dem ich von Herzen begierig ware / kräftige und nachdruckliche Beweishumb und Ursachen zu finden / dar durch wir zu der Liebe und Verzenhung gegen unserer Feinden bewogt und angetrieben wurden / hab ich mich erinnert einer Begebenheit / so sich in dem allgemeinen Niceniſchen Kirchen-Rath zugetragen hat / wie Meletius, Sarius, und andere erzehlen. Es waren alda versamlet drey hundert / und achtzig Bischöffe / den gottlosen Irthumb des Arii zu verdammen / welcher sich unterstund hatte zu lehren / daß das Göttliche Wort nur ein Geschöpf / und also nicht einiger Gott seye mit dem Vater und H. Geist / dabero er folgend auch gelaugnet / daß drey H. Personen in einer Göttlichen Natur / und Wesenheit seyen. Es seynd bey diesem Concilio vil Philosophi oder Weltweise erschienen / unter welchen einer der Fürnehmsten an Geschicklichkeit und Wohllebenheit / oder besser zu reden / an Sophistrey / und Geschwindigkeit / welcher die Parthey des Arii gehalten / und einen grossen Anhang von dem Volk bekommen. Wider diesen / der ganz hochmüthig die Catholische heraufgefördert / und sich gerühmet hat / daß ihn niemand werde überweisen können / haben sich die hochwürdige und gelehrte Bischöffe gesetzt / und ihne mit starcken Beweishumb angegriffen / worauff er aber also geantwortet / daß er dem Schein nach / auch was unauslöschlich wäre / aufgelöset / und allen Weeg abgeschnitten / ihne bezukommen. Es wäre zu sehen ein wunderlicher Kampff / zwischen der Wahrheit und der künstlichen Falschheit. Es hat die Väter des Concilij mit wenig geschmerzet / daß die Catholische Lehr also angefochten wurde: Aber eben hierdurch ist die Göttliche Macht / und Weisheit nur desto mehr erschienen. Höret auff was Weiß / welches zu sonderem Lob Gottes gereichet.

6. Einer auß den Vätern des Concilij ware der H. Bischoff Spiridion / der ein Mann war von vil größerer Heiligkeit / als Geschicklichkeit / und mehr dem Gebett / als den Wissenschaften ergeben. Dieser / als welcher mehr verstande Jesum Christum an dem Creutz / als die Klügleren der Philosophen / nachdem er uneracht seiner bekantten Einfalt die Erleubnuß zu reden begehrt / und bekommen /

hat er sich zu dem Philosopho gewendet / und ihn also angeredt: Höre mich an / du Weltweise; dann in dem Nahmen Jesu Christi komme ich / deinen Irthumb zu widerlegen. Darauf hat er also angefangen zu reden / mit einfältigen Worten: Es ist ein einiger Gott / der Himmel und Erden / und alle sichtbare / und unsichtbare Creaturen erschaffen: diesen hat der ewige Vater ihr Natur und Wesenheit gegeben durch sein Wort / und durch seinen H. Geist; und dieses Göttliche Wort / der Sohn des ewigen Vatters / glauben wir / daß er für uns Mensch worden ist in dem allerreinisten Leib der allerheiligsten Jungfrauen; daß er gebohren worden / gelitten / und gestorben / und wider auffgestanden ist / wird auch widerkommen / die ganze Welt zu richten; und diser ist einer Göttlichen Natur und Wesenheit mit dem Vater. Dieses / mein Philosopho / sagt Gott: was hast du jekt dargegen zu sagen? Ein Wunderding! der Philosophus ist hierauff erstummet / und ein geraume Zeit ganz erstarret da gestanden? Endlich / nachdem er lang geschwoigen / sagte er: Es ist ihm also / wie du gesagt / und also glaube und bekenne ich auch. Wer kan genugsamb aussprechen die grosse Freud / welche die Kirchen-Väter / und alle Catholische hierüber gehabt; und hergegen die Eratterung und Beschämung der Kezeren? Sie fragten / was die Ursach seye seiner unvorhofften Veränderung? Was ist das / sprachen sie / bist du mit der jenige / der du zuvor wider alle Beweishumb dich verthädiget / und alle Einwurff verachtet hast? Jay antwortete der nunmehr bekehrte Weltweise / ich bin es; aber ich sage euch / da man zuvor mit Worten gestritten / hab ich allezeit Wort gehabt / mein Meynung / wiewol ohne rechten Grund zu behaupten: aber nachdeme dieser alte Mann mit der einfältigen Wahrheit / und Göttlicher Krafft mich angegriffen / so kan ich derselben mit widerstehen / und schäme mich nit / daß ich von der selben überwunden worden. Höret seine Wort bey Laurentio Surio in dem Leben Spiridionis: *Quamdiu quidem, inquit, O viri, certatum est verbis, ego quoque arte relictus, quando verò non amplius quidem verba, sed divina virtus fuit opposita, tunc me non pudet esse victum.*

Ist nit dieses ein verwunderliche Begebenheit?

heit? ihr werdet wissen wollen / warumb ich dieses beygebracht? Höret die Antwort: Es war mein Meynung starcke Beweißthumb auff die Bahn zu bringen / und darmit in dieser Predig den Geist der Nachgierigkeit zu bestreiten; welcher / ob er gleich mit / wie der Arius, und seine Nachfolger / der Wahrheit unsers Glaubens sich widersetzet; so zerreiſet er doch das so schöne Kleid der Christlichen Liebe. Indeme ich aber der erzehlten Geschichte mich erinneret / und darbey bedencket / daß auch der Haß und Zorn / allezeit Wort und Ursachen finden / wiewol sie falsch und betrüglich seynd / mit welchen sie sich außreden / und widerstreben der Lehr von der Liebe der Feinden; so hab ich mich entschlossen / dem H. Bischoff Spiridion nachzufolgen / die Nachgierigkeit zu bestreiten mit der Einfältigen Wahrheit. Dann wann diese starck genug gewesen / einen keckerischen Philosophum zu überweisen / so wird sie mit weniger vermögen / auch die Christliche Herzen zu bewegen / daß sie die Nach fallen lassen. Nun zur Sach. Zuvor aber wollen wir uns in das Thal Therebinthi begeben. Sehet alldorten / O Christglaubige / wie der David schon entschlossen ist / mit dem Riesen Goliath, der das Volk Israhel geschmähet hat / in einen Zweykampff sich einzulassen. Es hat zwar anfänglich der König Saul ein Bedencken gehabt / wie man hernach mit dem Spiridion gehabt / ihm solches zu erlauben / dieweil er nit geglaubt / daß David dem Riesen werde widerstehen können: Non vales resistere Philistao isti. Nachdem es ihm aber zugelassen worden / hat ihne Saul mit seiner Kriegsrüstung angethan / und bewaffnet: dieweil aber David derselben nicht gewohnet / und sie nit zu gebrauchen gewußt: Non possum hic incedere; so hat er sie wider abgelegt / und an statt derselben seinen Hirten-Stab / sein Schlingen / und fünf Stein ergriffen / die er auß einem Bach an dem Weeg genommen / und ist darmit seinem Feind entgegen gangen: Elegit sibi quinque limpidissimos lapides de torrente. Nun sehet / wie der Streit vorbeygangen. David sprach zu dem Philisteer: Du kommst zu mir mit einem Schwerdt und Spieß / und mit einem Schildt: Tu venis ad me, cum gladio, & hasta, & clypeo. Ich aber komme zu dir in dem Nahmen des H. Herrn der Heerschaaren: Ego autem venio ad te in nomine Domini Exercituum. Wer hat nun überwunden? der David. Und zwar ohne Waffen? Ja; und eben darumb hat er obgesiget: dann wann er sich mit Kriegs-Waffen versehen hätte / so hätte der Ries mit gleichmäßigen Waffen sich leicht wider ihn beschützen können: weil er aber sich bewaffnet mit dem Glauben und Zuversicht auff Gott / so hat der Nahmen Gottes / sein Gnad und Krafft überwunden / welches die Waffen nit vermöcht hätten. Ich will diesem Exempel des Davids nachfolgen

und darentwegen keine solche Waffen erwählen / denen man den Sieg zuschreiben möchte: aber Stein will ich wol nehmen mit der Hoffnung und Zuversicht auff Gott / damit der Sieg allein der Göttlichen Gnad zugemessen werde. Dieses ist / was der H. Basilus von Seleucia gesagt: Nihil tibi opus est armis, quae sunt in parte gloriae bellicae sibi arrogent, gratia, non in armis trophaeum adscribatur. Dieses ist eben das / was auch Spiridion gesagt zu dem Philosopho. Wolan wir heben den Kampff an.

O du höllisches Monstrum! du Geist der Nachgierigkeit / du grimziger Haß / du bist gleich dem Goliath, ein Spott der Christenheit! ich sehe schon / daß du ankommest / bewaffnet mit dem Schwerdt / und Spieß der höllischen Schem / Ursachen / und mit dem Schild der lieberlichen Entschuldigungen: Tu venis ad me, cum gladio, & hasta, & clypeo. Ich aber umb dich zu Schanden zu machen / setze hindan alle andere Beweißthumb / wormit ich dich bestreiten forte / und komme allein in dem Nahmen JEſu Christi: Ego autem venio ad te in nomine Domini Exercituum. Ich erwähle fünf Steinen (dann so vil Buchstaben hat der Nahmen JEſu) nemlich fünf Ursachen / den Feinden zu verzeihen / und sie zu lieben / welche die Wort Christi mir an die Hand geben. Mercket auff / ihr Christglaubige; dann ietzt rede nit ich / sondern es redet JEſus Christus / GOTT und Mensch / unser HERR und Heyland: Ego autem dico vobis, diligite inimicos vestros: Ich aber sage euch / liebet eure Feind. Ich bin derjenige / sagt er / der euch dieses befehlet / ihr sollt lieben eure Brüder und Nächste / welche ihr eure Feind nennet: Ego vobis, ich sage es euch: Ich / euer GOTT / und euer Erschaffer / sage es euch / die ihr mein Geschöpf seyet: Ego autem dico vobis. Und dieses ist der erste Stein. Ich / euer HERR / und euer Vater sage dieses euch / die ich liebe / als meine Kinder: Ego autem dico vobis. Und dieser ist der ander Stein. Ich euer Erlöser sage es euch / als denen / die ich erlöset hab. Ego autem dico vobis. Hier sehet ihr den dritten Stein. Ich euer Lehrmeister / mit dem Werck / und mit den Worten / sage es euch als meinen Lehr-Jüngeren / wie ihr euch selbst nennet: Ego autem dico vobis. Und das ist der vierde Stein. Ich / als euer barmherziger / und gerechter Richter / sage es euch / die ihr erwartet von mir den endlichen Sentenz, entweder zur ewigen Peyn / oder zur ewigen Freud: Ego autem dico vobis. Und dieses ist der fünfte und der letzte Stein. Wird wol einer zu finden seyn / O Christglaubige / welcher sich widersetze dem Gewalt so starcker Beweg-Ursachen? wir wollen es sehen.